

Ulrichsberg: Stadt geht auf Distanz

Kleinezeitung.at, 17.09.2012, unter:

<http://www.kleinezeitung.at/nachrichten/politik/politskandal/3119328/ulrichsberg-stadt-geht-distanz.story>

Klagenfurts Bürgermeister Christian Scheider stellt Subvention für umstrittenes Ulrichsbergtreffen in Frage. Staatsanwaltschaft wurde aktiv. Unter Beschuss geraten ist auch der Klagenfurter FPK-Stadtrat Wolfgang Germ.

Germ begrüßte 300 Teilnehmer am Ulrichsberg, jetzt fühlt er sich belogen. Trotz Dementi vor Ort: Die Berufsfeuerwehr (links).

Die "Festrede" des ehemaligen Mitglieds der Waffen-SS, Herbert Belschan von Mildenburg beim Ulrichsbergtreffen sorgt für Empörung. Die Ulrichsberggemeinschaft, die das Treffen veranstaltet, gerät in Bedrängnis. Möglicherweise verharmlosende Aussagen ihres Präsidenten Hermann Kandussi über die Waffen-SS, die 1946 als verbrecherische Organisation eingestuft wurde, riefen die Staatsanwaltschaft Klagenfurt auf den Plan. Sprecher Helmut Jamnig bestätigte gestern, dass das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung mit der Erstellung eines Anlassberichtes beauftragt wurde.

Unter Beschuss geraten ist auch der Klagenfurter FPK-Stadtrat Wolfgang Germ. Er sprach Grußworte an die rund 300 Teilnehmer des umstrittenen Treffens. Im Gespräch mit der Kleinen Zeitung zeigte sich Germ gestern reuig: "Im Nachhinein war es ein Fehler, hinzugehen". Kandussi habe ihm verschwiegen, "dass ein Waffen-SS-Mitglied kommt. Er hat uns alle angelogen."

Am Sonntag bei seinen Grußworten erntete Germ Applaus mit seiner Aussage, Klagenfurt werde das Ulrichsbergtreffen weiter unterstützen. Die Stadt finanziert das Büro der Gemeinschaft mit 10.500 Euro im Jahr. Tags darauf ruderten Germ und Bürgermeister Christian Scheider (ebenfalls FPK) zurück: "Unter diesen Rahmenbedingungen kann man das Treffen nicht mehr unterstützen", sagte Scheider, der sich von Kandussi "getäuscht" fühlt. Für Verwirrung sorgte, dass entgegen der Ankündigung des Chefs der Berufsfeuerwehr Gottfried Strieder in einer Magistratsaussendung sehr wohl Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr Klagenfurt vor Ort waren.

Fix ist, dass Landesrat Harald Dobernig (FPK) – er unterstützt die Ulrichsberggemeinschaft mit 11.000 Euro aus dem Kulturbudget – die von Kandussi zusätzlich geforderten 8000 Euro nicht genehmigen wird: "Der schwache Besucherzustrom ist ein klares Signal." "Nicht problematisch" ist der Auftritt des ehemaligen Waffen-SS-Mitglieds für den Vizepräsidenten der Gemeinschaft, Ex-Vizekanzler Herbert Haupt.